



17. bis 25. Mai 2008

WARSTEINER HockeyPark Mönchengladbach



Deutschland - Argentinien 0:0

Deutschland und Argentinien nach torlosem Remis im Endspiel

Das deutsche Team steht – ebenso wie Argentinien – nach dem 0:0 im letzten Gruppenspiel gegen die Südamerikanerinnen im Endspiel der Samsung Champions Trophy Women 2008 in Mönchengladbach. Allerdings zeigten beide Mannschaften ein durchaus attraktives Spiel mit guten Chancen auf beiden Seiten. Mit nun jeweils zehn Punkten können beide nicht mehr von der Tabellenspitze verdrängt werden. „Ich denke, beide Mannschaften wollten das Spiel für sich entscheiden“, so Bundestrainer Michael Behrmann. „Allerdings glaube ich, dass die Zuschauer morgen im Finale ein anderes Spiel sehen werden.“



Beide Teams begannen verhalten und waren zunächst darauf bedacht, keine Fehler zu machen. In der 3. Minute prüfte Rosario Luchetti erstmals Keeperin Yvonne Frank, auf der anderen Seite traf Kerstin Hoyer das Tor nur von außen (9.). Die erste dicke Chance hatte Argentinien's Star Luciana Aymar, als sie zwei Gegnerinnen ausspielte und Frank mit einer hart geschlagenen Rückhand zu einer Parade zwang (11.). Nicht die einzige Schrecksekunde für das deutsche Team in dieser Phase. Nur eine Minute später blieb Tina Bachmann liegen, nachdem sie einen Ball ans Knie

bekommen hatte. Doch wenig später kehrte die robuste Abwehrchefin zurück. Das Spiel „plätscherte“ streckenweise eher dahin, lediglich ein paar Soli von Natascha Keller riefen ein Raunen auf den Tribünen hervor. In der 22. Minute die nächste Chance: Anke Kühn probierte es mit einem Rückhandschuss, der allerdings über den Querbalken ging. Die DHB-Damen kamen jetzt besser ins Spiel, doch Keller, Rinne und Stöckel

konnten bis zur Halbzeit ihre Chancen nicht mehr nutzen. Kurz vor der Pause noch einmal Argentinien: Carla Rebecchi fand einen Weg in den deutschen Schusskreis und zog per Rückhand ab, aber Frank war zur Stelle und hielt das 0:0 zur Pause fest. Nach dem Seitenwechsel versuchten beide Teams, sich weitere Chancen zu erarbeiten. Eine schlecht ausgeführte Strafecke kommt noch zu Mercedes Margalot, deren Schuss von der Kreisgrenze Yvonne Frank allerdings stark parierte. In der 54. Minute lenkte Kerstin Hoyer einen harten Pass nur Zentimeter über das argentinische Tor. In der Schlussphase drängten beide Teams auf den Siegtreffer. Argentinien hatte durch de la Paz Hernandez (67.) und Bouza (69.) noch zwei dicke Chancen, doch die starke Yvonne Frank im deutschen Tor blieb bis zum Schlusspfiff unbezungen.

Argentinien's Trainer Gabriel Minadeo: „Die Mannschaften hatte einige gute Chancen, den Siegtreffer zu erzielen – auch wenn klar war, dass ein Unentschieden für beide für das Endspiel reicht.“

Tore: keine
Ecken: GER 2 (0) / ARG 2 (0)
Schiedsrichter: Marelize de Klerk (SAF), Caroline Brunekreef (NED), Gina Spitaleri (ITA, Video)

Ergebnisse

Sonntag, 17. Mai 2008		
Australien	- Japan	2:0
Niederlande	- Deutschland	2:1
China	- Argentinien	2:1
Samstag, 18. Mai 2008		
Deutschland	- Australien	2:1
Niederlande	- China	3:1
Argentinien	- Japan	2:1
Dienstag, 20. Mai 2008		
Australien	- Argentinien	1:2
Japan	- Deutschland	1:2
Mittwoch, 21. Mai 2008		
China	- Australien	3:3
Japan	- Niederlande	1:0
Donnerstag, 22. Mai 2008		
Deutschland	- China	2:0
Niederlande	- Argentinien	0:2
Sonnabend, 24. Mai 2008		
Deutschland	- Argentinien	0:0
China	- Japan	3:3
Australien	- Niederlande	1:2
Sonntag, 25. Mai 2008		
Australien	- Japan	-:-
Niederlande	- China	-:-
Argentinien	- Deutschland	-:-
1. Argentinien	7:7	10
2. Deutschland	7:7	10
3. Niederlande	7:6	9
4. China	9:12	5
5. Australien	8:9	4
6. Japan	6:9	4





17. bis 25. Mai 2008 WARSTEINER HockeyPark Mönchengladbach

präsentiert von



Niederlande - China 3:1 (1:1)

Dreimalige Führung reichte Japan nicht

China und Japan mussten beide punkten, um nicht das Spiel um Platz fünf bestreiten zu müssen. Entsprechend hoch ging es auf dem Platz her. Am Ende stand ein leistungsgerechtes Unentschieden.

Beiden Mannschaften war deutlich anzumerken, dass sie möglichst das Spiel um Platz fünf vermeiden wollten. China begann zunächst druckvoller und ließ in den ersten zehn Minuten kaum japanische Aktionen zu. Nach etwa zwölf Minuten dann die erste Großchance des Spieles durch Japans Tomomi Komori, aber Y. Zhang im chinesischen Tor verkürzte geschickt den Winkel. Nach einer unübersichtlichen Situation im chinesischen Kreis gab Schiedsrichterin Block Siebenmeter, allerdings erst nach Rücksprache mit der Videoschiedsrichterin Christiane Hippler. Toshie Tsukui verwandelte sicher links unten (15.). China hatte nun eine Reihe von Chancen, aber Ikuko Okamura im japanischen Tor hatte einen ganz starken Tag erwischt und hielt bis zur 32. Minute und dem Ausgleich durch Ye Ren alles. Allerdings

protestierte die japanische Hintermannschaft heftig gegen dieses Tor.

Japan kam besser aus der Kabine, Kaori Chiba rutschte in einen schönen Pass von Tsukui – die 2:1-Führung für Japan zu diesem Zeitpunkt durchaus verdient (41.). Zehn Minuten später blockte Wanfeng Zhou eine der zahlreichen chinesischen Ecken zum 2:2-Ausgleich ins lange Toreck. Aber nur vier Minuten später rutscht Chiba erneut in einen Pass aus dem Halbfeld, bereits ihr viertes Tor bei dieser Champions Trophy. In der Folgezeit verteidigte Japan aufopferungsvoll, kassierte aber zu viele Ecken. Eine davon verwandelte Yibo Ma sicher ins linke Eck zum 3:3 (63.). In den letzten fünf Minuten warf Japan noch einmal alles nach vorne, um doch noch den Siegtreffer zu erzielen – letztendlich vergebens.

Insgesamt ein gerechtes Unentschieden, mit dem beide Trainer nach Spielende leben konnten. Jin Seung Yoo bedauerte, dass seine japanische Mannschaft in den letzten zehn Minuten nicht noch einmal nachlegen konnte. „Wir werden vor allem daran arbeiten, weniger

Ecken zu kassieren.“ Sein Gegenüber auf chinesischer Seite, Kim Changback, wollte die Eckenquote seiner Mannschaft nicht überbewerten: „Wir zeigen hier noch nicht alle Varianten, die wir in petto haben, daher ist die Quote okay.“

Er überraschte mit der Ankündigung, nach Olympia vor allem jüngere Spielerinnen nach Europa ziehen zu lassen, damit sie dort in den Clubs Spielpraxis sammeln können. „Wir stehen mit einigen Länderverbänden und Clubs in Verbindung, allerdings stehen für 2009 die chinesischen Spiele der einzelnen Provinzen untereinander an. Diese Veranstaltung hat in China einen hohen Stellenwert, so dass wir das Ganze vielleicht um ein Jahr verschieben werden.“

Tore: 0:1 Toshie Tsukui (15., 7m), 1:1 Ye Ren (33.), 1:2 Kaori Chiba (40.), 2:2 Wanfeng Zhou (51., KE), 2:3 Kaori Chiba (54.), Yibo Ma (63., KE)

Ecken: CHN 13 (2 Tore) / JPN 2 (kein Tor)
Schiedsrichter: Anne McRae (SCO), Frances Block (ENG), Christiane Hippler (GER, Video)

Australien - Niederlande 1:2 (0:1)

Australien unterliegt Holland und verpasst Bronze-Match

Mitfavorit Australien hat mit der 1:2 (0:1)-Niederlage gegen die Niederlande den Sprung in das Spiel um Platz drei verpasst und muss nun am Finaltag wenigstens vermeiden, im Spiel die Rote Laterne der Samsung Champions Trophy zu bekommen. Die Zuschauer sahen eine temporeiche Partie, in der jedoch das Oranje-Team zumeist die Oberhand hatte. Coach Marc Lammers: „Unser Ziel war es vor dem Turnier, um Platz drei zu spielen. Das haben wir erreicht und sind deshalb zufrieden. Den Sieg heute haben wir uns wirklich verdient. Deutschland und Argentinien waren hier die besten Teams und stehen zu Recht im Finale.“



Die Niederländerinnen drückten die Hockeyroos vom Anpfiff an tief in die eigene Hälfte. Die Australierinnen hatten in der Anfangsphase Probleme, nur über die Mittellinie zu kommen. Oranje spielte sich hingegen ein ums andere Mal schön in den Schusskreis, verpasste aber selbst beste Einschusschancen. Vor allem Australiens Rachel Imison war es zu verdanken, dass ihr Team nicht schon früh in Rückstand geriet. Die Keeperin rettete mit guten Paraden gegen Dijkstra (13.) und de Goede (14.). Erst

in der 17. Minute schossen die Hockeyroos zum ersten Mal aufs Tor, aber Sarah Youngs Schuss verfehlte das Oranje-Gehäuse knapp. Gut zehn Minuten später zahlte sich das druckvolle Spiel der Niederländerinnen auch in Toren aus. Wieke Dijkstra passte hart in den Kreis, Marilyn Agliotti lenkte die Kugel über Imison zur hoch verdienten Führung ins Tor – ihr vierter Treffer im Turnier. Der zweite Durchgang begann, wie der erste

geendet war: Holland drückte und wurde dafür belohnt. Eefke Mulder verwandelte eine Strafecke mit einem harten Schlag flach rechts zum 2:0 (38.). Zehn Minuten später behielt Keeperin Imison die Oberhand, parierte mit einem tollen Reflex die nächste Ecke von Mulder. Etwas überraschend der Anschlusstreffer für die Hockeyroos: Nach einem schnell ausgeführten Freischiß blockt Hudson die Kugel in Richtung Tor, wo Megan Rivers zur Stelle ist und einschießt (53.). Jetzt war Australien im Spiel, die Partie wogte nun hin und her. Auf der einen Seite vergaben van As und Agliotti zwei dicke Chancen, auf der anderen verpassten Hollywood, Munro und Walker den Ausgleich nur knapp. Doch das Aufbäumen kam zu spät, Oranje ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen und spielt morgen gegen China um Platz drei.

„Wir sind sehr enttäuscht“, sagte AUS-Coach Frank Murray auf der Pressekonferenz. „Wir müssen uns noch gewaltig steigern. Wenn wir in Peking so spielen, kommen wir nicht weit.“

Tore: 0:1 Marilyn Agliotti (28.), 0:2 Eefke Mulder (KE, 38.), 1:2 Megan Rivers (53.)

Ecken: AUS 1 (kein Tor) / NED 5 (ein Tor)
Schiedsrichter: Chieko Soma (JPN), Miao Lin (CHN), Christiane Hippler (GER, Video)

Positive Bilanz

Die Vorrunde der Samsung Champions Trophy ist beendet, die Finalteilnehmer stehen fest. Für die Daily News zog DHB-Präsident Stephan Abel bereits am gestrigen Samstag ein erstes Zwischenfazit. Und er sagt, warum er an einen deutschen Finalsieg glaubt...

Herr Abel, wie fällt Ihr Trophy-Bilanz nach Abschluss der Vorrunde aus?

Grundsätzlich sehr positiv. Wir haben sehr viel Lob und Anerkennung für unsere Organisation erhalten. Man merkt einfach, dass die Abläufe hier im Warsteiner Hockeypark gut eingespielt sind und die Arbeit der DHB-Mitarbeiter mit der der vielen Volunteers perfekt harmoniert. Und dass es speziell für unsere Damen etwas ganz Besonderes ist, in diesem Stadion zu spielen, haben sie auf dem Feld mit starken Leistungen bestätigt.

Thema Zuschauerresonanz. Hatten Sie sich hier nicht mehr erhofft?

Natürlich wären wir alle glücklich, wenn an dem ein oder anderen Tag 1.000 bis 2.000 Zuschauer mehr gekommen wären. Aber es hat sich gezeigt, dass – wie in den meisten anderen Sportarten auch – Damenevents einfach nicht ganz so gut angenommen werden wie die der Männer. Allerdings fand ich die Stimmung speziell am Donnerstag und Samstag klasse. Da herrschte hier teilweise fast wieder so etwas wie WM-Stimmung.

Was erwarten Sie sich vom heutigen Final-Sonntag?

Zunächst einmal hoffe ich natürlich, dass möglichst viele Fans den Weg in den HockeyPark finden, um diese sechs Weltklasseteams zu bewundern und anzufeuern. Und natürlich wünsche ich mir als DHB-Präsident, dass unsere Mannschaft ihre starken Leistungen aus der Vorrunde im Finale bestätigt. Ich weiß, dass unsere Mädels extrem hungrig auf den Titel sind und ich bin überzeugt, dass sie Argentinien knapp schlagen werden.

Saubere Leistung

Eine besonders saubere Leistung lieferte während der Champions Trophy das Mönchengladbacher Unternehmen „Autowash“ ab. Die dem Hockeysport sehr zugetane Geschäftsführerin Sylvia Paulußen und ihr Team sorgten dafür, dass die Shuttle-Hyundais immer strahlend parat standen, um Teams, Officials und VIPs zu chauffieren. Ein Service, der schon zur Herren-WM 2006 exzellent funktionierte.

